

2.10.2015

Müncheberg feiert 25. Jahr der Deutschen Einheit - und sind wir nun ein Volk?

Dietmar Barkusky

Müncheberg beging den Tag der deutschen Einheit. Dr. Hans-Jürgen Wolf (SPD), Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung, und Bürgermeisterin Dr. Uta Barkusky (Linke) luden zu einem kleinen Festakt in das Rathaus ein. Gekommen waren Gäste der Partnerstadt Hohenwestedt. Die Veranstaltung war ein guter Anlass, sechs Bürgerinnen und Bürger für ihr bürgerliches Engagement nach der Wende und im Laufe der vielen Jahre danach zu würdigen. Die Geehrten sind Gebhard Kaatz, Jürgen Langer, Dr. Karin Lindner, Dr. Reinhold Roth, Oberstleutnant a.D. Wilhelm Wessling und Reiner Zaspel. Herzlichen Glückwunsch.

Im Anschluss an die Festveranstaltung stellte der Vorsitzende des Heimatgeschichtsvereins, Frank Geißler, die vom Verein ausgerichtete Bilderausstellung in den Fluren des Rathauses vor. Die Bilder bringen dem Besucher der Ausstellung die Aufbruchsstimmung zu Beginn der 90er Jahre nahe und veranschaulichen, was im Laufe der 25 Jahre geleistet wurde und wie sich das Stadtbild unserer Stadt Müncheberg geändert hat.



Frank Geißler (im Vordergrund) bei der Eröffnung der Vernissage „25 Jahre Deutsche Einheit“

Das 25. Jahr der Wiedervereinigung ist Grund zu feiern, vor allem deshalb, weil die Mauer, die Familien voneinander trennte, und Demokratiedefizite überwunden werden konnten. Es ist aber auch ein Ereignis, das Besinnlichkeit anmahnt und Anlass zu Kritik bietet. Denn nach der Wende mussten viele Menschen im Osten, auch in Müncheberg, erkennen, dass der "goldene Westen" Schattenseiten hat und nur der wirklich frei ist, der einen gut bezahlten Job hat. Es gibt Gewinner wie Verlierer der Einheit. Soziale Ungerechtigkeit und eine Benachteiligung von Menschen mit ostdeutscher Biographie gibt es immer noch, so z.B. beim Einkommen und bei der Rentenberechnung. [Mehr](#)